

Bedeutung des hl. Fidelis im Kapuzinerorden

Ephrem Bucher OFMCap

In der Hand halten wir heute ein Buch, in welches unser Mitbruder Oktavian Schmucki wenigstens 15 Jahre Arbeit hineingesteckt hat, die Bibliographie des hl. Fidelis von Sigmaringen. Man hat mich zur Vernissage dieses Lebenswerkes eingeladen; ich bin gerne gekommen; und so im Vorbeigehen hat man mich auch gebeten, bei dieser Gelegenheit ein paar Worte zu sagen über den hl. Fidelis und unseren Orden. Auch das will ich gerne tun.



Abb. 8: Der Generaldefinitor des Kapuzinerordens, Ephrem Bucher OFM Cap (Bild Walter Ludin OFM-Cap)

Bevor ich mich allerdings dem gestellten Thema zuwende, möchte ich dem Autor des Werkes, das wir heute feierlich der Öffentlichkeit übergeben, von Herzen danken für seine Treue, mit welcher er seiner Aufgabe ergeben war; und ich möchte ihm gratulieren zur kompetenten und

hochqualifizierten Durchführung des Auftrags, den er - mehr oder weniger ausdrücklich - von Verantwortlichen des Ordens bekommen hatte. Es freut mich, daß ich als Schweizer Kapuziner und als Mitglied der Ordensleitung aktiv an dieser Feier teilnehmen kann.

Wenn nach der Bedeutung des hl. Fidelis in unserem Orden gefragt wird, muß gleich zu Beginn festgestellt werden: Der hl. Fidelis ist - wenigstens heute - kein Padre Pio, was die Bekanntheit und die Animationskraft angeht. Es gibt keine Pilgerzüge an den Sarg des Heiligen, auch nicht zu seinem Haupt, das in Feldkirch im Kapuzinerkloster aufbewahrt wird. Und wenn man außerhalb Hohenzollerns und Sigmaringsens den Namen des Heiligen nennt, dann wird oft mit einem Achselzucken erklärt: «Noch nie gehört, wie heißt der Mann genau?» - Meine eigene Biographie bestätigt diesen Befund. Als ich vor der Berufswahlentscheidung stand und mich für ein Gymnasium interessierte, da mischte sich ein Großonkel ein - er war Kapuziner¹ - und überzeugte meine Eltern mit viel rhetorischem Aufwand, daß das Kapuzinergymnasium in Stans für mich das Richtige wäre. Um keine Zeit zu verlieren, besorgte er auch gleich die entsprechenden Anmeldeunterlagen. Und da stand schwarz auf weiß als Briefkopf: «*Kollegium St. Fidelis*». Die Eltern wußten mir nicht zu erklären, wen dieser Name meinte, und sie gaben mir zu verstehen, ich könnte ja dann den Rektor fragen.

Und in der Tat, die Erklärungen der Schulleitung waren wortreich und ausführlich - und ich lernte auch bald das Fidelislied kennen mit dem viel-sagenden Refrain: «*Fidelis usque ad mortem*», ein Lied, das wir mit viel Pathos an jedem Patronatsfest zum Schluß des Gottesdienstes sangen.² Aber zu einem herzlichen Verhältnis zum Heiligen ist es nicht gekommen, nicht bei den Alumnen und auch nicht bei mir. Irgendwie hatten wir Schüler immer den Eindruck, der Mann sei das Opfer eines für uns überlebten Konflikts gewesen, und wir hatten Mühe, uns in die Zeit der Gegenreformation zurückzusetzen, nachdem Ökumene das Programmwort unserer Generation - wenigstens des religiös engagierten Teils - geworden war.

1 Ephrem Schorno OFM Cap von Steinen SZ (1900-1964), vgl. *Fidelis* 51 (1964), 282-284.

2 Der Refrain «*Fidelis usque ad mortem*» steht am Schluß nach jeder drei Strophen des Fidelis-Liedes «Des Königs Banner wallt hinan», Text nach den Worten des einstigen Kapuzinerschülers vom Kollegium St. Fidelis und franziskanischen Priester-Terziars Walter Hauser (1902-1963), vertont mit 4stimmigem Orgelsatz E-Dur des Kapuziners P. Reinhard Peter (1913-1993), Kapellmeister am Kollegium in Stans. Siehe auch in Schmuckis Fidelisbibliographie, 773. Abbildung des Fidelis-Liedes bei Christian Schweizer, *Pater Reinhard und die Musik im Kapuzinerorden*, in: *Stanser Student* 49/2 (1992/1993), 23-26, dort 25.

FIDELIS VON SIGMARINGEN

ORGEL

WORTE : WALTER HAUSER
WEISE : R. REINHARD PETER

1. Des Kö-nigs Ban-ner wallt hin-an, es wirbt uns an zum Kö-nigs-bann. In
 2. Du trägst das Christus-zei-chen hehr durch al-ler Fein-de Spott u. Speer. Es
 3. Lass uns, wenn Got-tes Zei-chen wehn, wie du den bit-tern Strahl be-stehn. Ruf

dunk-ler Zeit, in Not und Streit, sind wir zur gros-sen
 steigt aus dei-ner To-des-not von dei-nem Blu-te
 uns im Wi-der-spruch der Welt zur Schar die Chri-sti

rit. Treu be-reit: Fi-de-lis us-que ad mor-tem.
 Flam-mend rot: Fi-de-lis us-que ad mor-tem.
 Ban-ner hält: Fi-de-lis us-que ad mor-tem.

Abb. 9: Das Fidelis-Lied «Des Königs Banner» nach Worten des Terziars Walter Hauser mit Melodie und Orgelsatz vom Komponisten Reinhard Peter OFMCap

Sie werden verstehen, wenn ich Ihnen erkläre, daß ich mit bassem Erstaunen die Entstehung besonders die Schlußphase des Buches «Fidelisbi-bliographie» verfolgt habe, denn ich war der Meinung, eine Bibliographie zu diesem Mann und seinem Werk sei noch bald einmal erstellt. Br. Ok-tavian hat mich eines andern belehrt. Dieser Fidelis ist eine viel bekann-tere Persönlichkeit als ich mir gedacht, und er hat in der Kirche des deut-schen Sprachraums - und weit darüber hinaus, und vor allem im Orden -

nicht nur in der Schweiz - manifeste Erinnerungsspuren hinterlassen. - Diese Feststellung will ich etwas illustrieren:

Es gibt eine Reihe von *Circumskriptionen des Kapuzinerordens* - gemeint sind damit die Provinzen, Vizeprovinzen und Kustodien des Ordens -, die den Heiligen zum ersten oder zweiten Patron haben.³ In der unmittelbaren Umgebung sind zu nennen: das Kommissariat der Tessiner Kapuziner, später Provinz Lugano, heute Region Tessin in der Schweizer Provinz⁴ (1. Patron); die Schweizer Provinz selbst (2. Patron)⁵, die Provinz Nordtirol (1. Patron)⁶, Provinz Bayern (2. Patron)⁷, dann in den ehemaligen Missionen der zentraleuropäischen Provinzen: Vize-Provinz Madagaskar (1. Patron)⁸, ehemalige Kustodie Baibokoum/Tschad⁹, Vizeprovinz St. Fidelis in Nord-Indien¹⁰ und Sibolga in Indonesien.

Daneben kennen wir viele Niederlassungen der Kapuziner in aller Welt, die dem hl. Fidelis geweiht sind, ich nenne hier nur einige: Rom (Via Cairoli), auf den Mariana-Inseln, in Süd-Indien (Karnataka), Luknow (Nord-Indien), in Interlaken in der Provinz New York, in Kansas, in Michigan, in Breda in der Provinz Niederlande, in Regensburg in der Provinz Bayern, in Lyon in der Provinz Frankreich, im Kongo, in Tansania, in Sumatra, auf Borneo, in Pernambuco usw. und wie gesagt, das sind nur einige Beispiele.

Nicht selten ist Fidelis auch zum Patron von *Kapuzinerschulen* und *Seminarien* gewählt worden. Für mich am naheliegendsten das Kollegium St. Fidelis in Stans; dann aber findet man ein Fidelis-College in Papua-Neuguinea, ein Seminario Sao Fedele in Piracicaba (Spanien), ein Fidelis-Kolleg in Bregenz, Kollegium des hl. Fidelis in der Warschauer-Provinz, ein Collège in Strasbourg, ein Séminaire in Madagaskar, ein Fidelis-College in

3 Schmucki, Fidelisbibliographie.

4 Regione Svizzera italiana della Provincia Svizzera dei Cappuccini.

5 Vgl. zum Beispiel Direktorium C 2003/2004 Schweizer Kapuzinerprovinz Region Deutschschweiz, Luzern 2003, 11.

6 Vgl. *Direktorium und Gedenktage der Nordtiroler Kapuzinerprovinz 2004*, Innsbruck 2003, 13.

7 *Atlas GeographicusCapuccinus*, Roma 1993, 189.

8 *Atlas GeographicusCapuccinus*, 213.

9 *Atlas GeographicusCapuccinus*, 25.

10 *Atlas GeographicusCapuccinus*, 198.



Abb. 10: Die 1909 von Schweizer Kapuzinern eingeführte Ordensprovinz-Zeitschrift *St. Fidelis-Glöcklein* - heute schlicht den Namen tragend *Fidelis*, 2005 eingestellt.

Madang/Papua, ein St. Fidelis College in Pennsylvania. Auch das ist nur eine Auswahl, die zeigen soll, wie international der Heilige aus Sigmaringen geworden ist. Ehrlicher Weise muß ich auch zugeben, daß mir gar keine vollständige Liste der entsprechenden Institutionen zur Verfügung stand. Die Fundgrube dazu ist die Fidelisbibliographie von Oktavian Schmucki.¹¹

Dann gibt es eine vierte Gruppe von Institutionen, die sich nicht selten mit dem Namen des hl. Fidelis dekorieren.¹² Darunter sind *die Kapuziner-Missionsvereine*, welche in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts im Umfeld von Kapuzinerschulen und Pfarreien entstanden waren, zu nennen. Solche Werke hießen dann entweder Fidelis-Werk (Münster), Missionsbund St. Fidelis (Stans), Opus Seraphicum mit St. Fidelis als Patron, St. Fidelis-Missionsbund (Niederlande), «*Meßbund zur Unterstützung der auswärtigen Capuziner Missionen unter dem Schutz des hl. Fidelis*» usw. Zudem ist zu erwähnen eine Unzahl von Fidelis-Kapellen und Altären in den Kapuziner-Klöstern überall auf der Welt. Endlich findet man Fidelis-Blätter, Fidelis-Druckereien, Fidelis-Darstellungen, Dörfer und Städte, gegründet von Kapuzinern, die nach dem Heiligen benannt sind. Wenn Sie nähere Auskünfte zur Präsenz des hl. Fidelis haben möchten, dann darf, kann und muß ich Sie auf das Werk meines geschätzten Mitbruders Oktavian verweisen. Die hier zusammengestellten Informationen habe ich auch von ihm entliehen.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, damit will ich die Dokumentation zum Beleg der Verehrung des hl. Fidelis durch die Kapuziner beschließen. Wir können - und ein wenig ist es auch ein Dürfen - feststellen: Der Heilige von Sigmaringen hat einen bedeutenden Platz im Leben der Kapuziner innegehabt. Ob das heute noch so ist, wage ich nicht zu beurteilen. Neuere Heilige - in letzter Zeit vor allem Padre Pio - haben sich durchgesetzt. Bleibt auch noch die Frage: Hat der hl. Fidelis über das Ausleihen des Namens auch einen inhaltlichen Einfluß gehabt auf das Leben der Kapuziner? Die Frage ist viel schwieriger zu beantworten. Es kann aus der Literatur festgestellt werden, daß verschiedene Autoren versucht haben, die Spiritualität des Heiligen herauszustellen. Unser Mitbruder aus der Schweizer Kapuzinerprovinz, P. Laurentius Casutt, hat in einem sehr leenswerten Lexikonartikel die Spiritualität des Heiligen dargestellt.¹³ Sei-

11 Schmucki, *Fidelisbibliographie*, 658-688.

12 Schmucki, *Fidelisbibliographie*, 689-698.

13 Laurent Casutt OFM Cap, *Fidèle de Sigmaringen (saint), capucin, 1578-1622*, in: *Dictionnaire de Spiritualité, Ascétique et Mystique, Doctrine et Histoire*, Paris 1964, vol. V, 303-306.

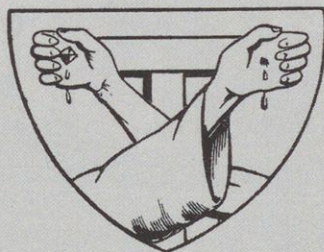
Norme e Consuetudini

dei Religiosi Cappuccini

del Commissariato di S. Fedele da Sigmaringa

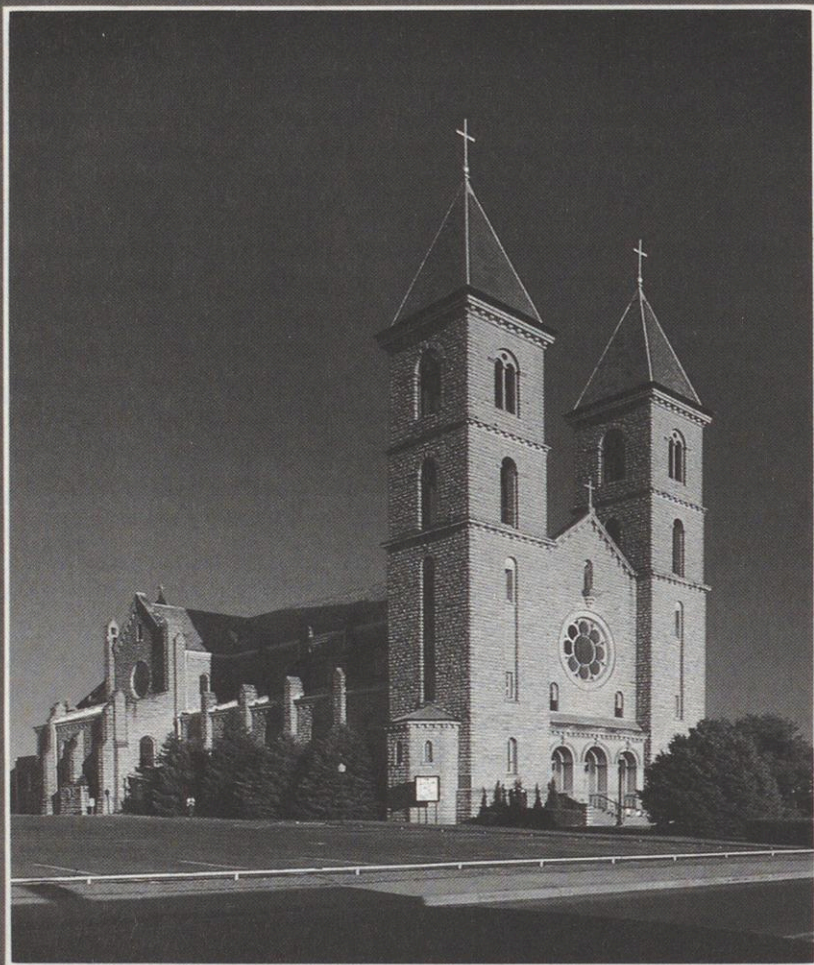
*Cujusque Superioris localis... erit
curare ut... Superiorum tam Pro-
vincialium quam Generalium ordi-
nationes et Provinciarum consue-
tudines rite adimpleantur.*

(Ex Litteris R.mi P. Pacifici a Sejano,
Min. Gen. Ord. Cap. sub die 8 De-
cembris 1909).



1949 - TIPOGRAFIA FRATELLI MALÈ - LOCARNO

Abb. 11: Titelseite des 1949 herausgekommenen Gebräuche-Buches der Tessiner Kapuziner, deren Kommissariat den Namen des hl. Fidelis trägt.



St. Fidelis Church

Victoria

KANSAS

Abb. 12: Die Fidelis-Kirche in Victoria/Kansas/USA

nen Ausführungen kann ich entnehmen, daß das Werk *«Exercitia spiritualia»*, das der hl. Fidelis noch vor seinem Eintritt in den Orden wenigstens begonnen hat, im 17. Jh. in die verschiedensten Sprachen übersetzt wurde. Nach den Untersuchungen von P. Laurentius kann man ruhig sagen, dieses Büchlein hat im 18. und 19. Jahrhundert als Manuale für die spirituelle Ausbildung der jungen Kapuziner gedient. Daraus läßt sich ersehen, wieviel Bedeutung die Kapuziner ihrem hl. Mitbruder zugemessen haben. Im Werk von Br. Oktavian sind über 100 Titel genannt, die direkt auf die Spiritualität des Heiligen Bezug nehmen, sie entfalten oder auch kritisch würdigen.

Wenn ich mit einer persönlichen Bemerkung schließen darf: Es sind nicht viele Aspekte dieses Heiligenlebens, die auf mich einen Einfluß ausgeübt haben, aber die Charakterzüge von Treue zur Sendung, von Mut und Transparenz im alltäglichen Leben haben mich seit meiner Gymnasialzeit im Kollegiums St. Fidelis beeindruckt. - Jetzt stehe ich hier und sage diesem Heiligen dafür herzlichen Dank!

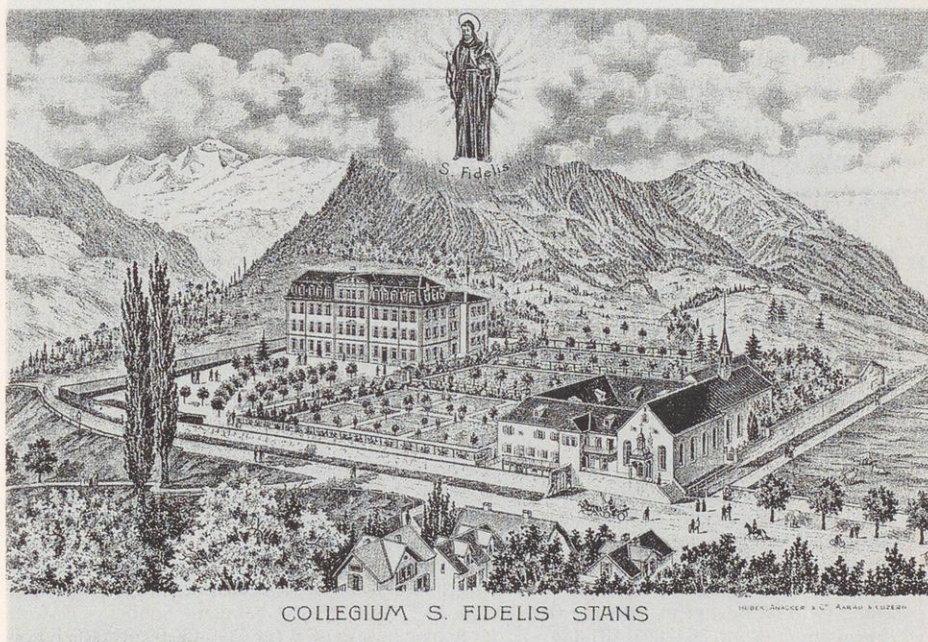


Abb. 13: Titelbild der Jahresberichte des Kollegiums St. Fidelis Stans 1896-1905 und 1907.